

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 s. monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 s.; auswärts 1 M 45 s. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 24.

Samstag, 22. März 1890

26. Jahrgang.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck.

Berlin, 20. März. Ein Extrablatt des „Reichsanzeigers“, welches heute abend noch veröffentlicht wurde, bringt die Entbindung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck auf dessen Antrag vom Reichskanzleramt und dem Ministerpräsidentium und dem Ministerium des Auswärtigen, ferner die Ernennung des Generals v. Caprivi zum deutschen Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten und die Beauftragung des Grafen Herbert Bismarck mit der einstweiligen Leitung des Auswärtigen, ferner eine Kabinettsordre des Kaisers von heute, welche dem Gesuche von 18. März entsprechend, dem Fürsten Bismarck den erbetenen Abschied erteilt, in der Zuversicht, daß der Rat, die Thatkraft, die Treue und Hingebung des Fürsten auch zukünftig dem Kaiser und dem Vaterland nicht fehlen werden. Der Kaiser sagt, er hätte gehofft, den Gedanken einer Trennung von Bismarck bei Lebzeiten beider nicht näher treten zu müssen. Der Kaiser betrachtete es als gnädigste Fügung seines Lebens, daß er den Fürsten als Berater bei seinem Regierungsantritt zur Seite hatte. Was er für Preußen und Deutschland erreicht, was er dem kaiserlichen Hause, den Vorfahren, ihm selbst gewesen — das werde ihm in dankbarer unvergänglicher Erinnerung bleiben. Auch im Auslande werde dem Fürsten die weise thatkräftige Friedenspolitik, welche der Kaiser auch künftig aus voller Ueberzeugung zu seiner Richtschnur zu machen entschlossen sei, alle Zeit verdankt und alle Zeit mit ruhmvoller Anerkennung gedacht werden. Bismarcks Verdienste zu belohnen stehe nicht in der Macht des Kaisers. Als Zeichen unauflöslichen Dankes verleiht der Kaiser dem Kanzler die Würde eines Herzogs von Lauenburg und läßt ihm sein lebensgroßes Bild zugehen. Die zweite Kabinettsordre spendet den Dank des obersten Kriegsherrn für die unauflöslichen Verdienste Bismarcks um die Armee von der Zeit des Großvaters bis auf diesen Tag. Der Kaiser sagt, er wisse sich eins mit der Armee, wenn er den Fürsten in die höchste militärische Rangstellung erhebe und durch Ernennung zum General-Obersten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls auszeichne.

Mit welchen Gefühlen der Rücktritt Bismarcks überall aufgenommen wird, davon mögen folgende Nachrichten zeugen:

— Die „Köln. Ztg.“ fügt dem Bericht über die Annahme der Entlassung des Fürsten Bismarck u. A. bei: Es lebt kein Meister der

Sprache, der im Stande wäre, Worte zu finden, deren Gewicht die Bedeutsamkeit der Thatfache anschaulich machen könnte, welche gegenwärtig die gesamte Erde, soweit Telegraphen-Drähte gehen, bewegt. Diese Thatfache ist der Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Ämtern, der Weggang des größten Mannes seiner Zeit von dem Felde der Wirksamkeit, auf welchem er seinesgleichen nie gehabt. Hätte der Tod ihn abberufen, so würden wir uns fügen in die Unerbittlichkeit des Schicksals, so aber möchten wir mit irgend etwas großen, was die Schuld daran haben könnte, daß dieser Mann dem deutschen Volk früher verloren gehen soll, als die Natur seinem Wirken ein Ziel setzt. Es wäre Heuchelei, wollten wir glauben machen, der Grund liege in den Verhältnissen der Gesundheit des Fürsten. Der Rücktritt entspringt reifer Erwägung und tiefen Ursachen, denen alles Kleinliche, Persönliche, Alltägliche fern ist. Fürst Bismarck hat als verantwortlicher Leiter der Politik den für einen Mann seines Charakters durchaus naturgemäßen Standpunkt eingenommen, daß Personen, welchen keine formelle Verantwortlichkeit obliegt, beim Monarchen nicht ein System oder eine Einzelmaßregel empfehlen und durchsetzen dürften, für deren Ausführung er, der oberste Minister, die Verantwortlichkeit übernehmen müsse; er wolle allein thaten und deshalb auch allein raten. Stets hat er den Grundsatz verfolgt, der führende und verantwortliche Minister dürfe keine Nebeneinflüsse dulden. So scheidet denn heute die deutsche Politik von ihrem Träger, das deutsche Reich von seinem Gründer, der Kaiser von seinem Kanzler, der vier Königen von Preußen ruhmreich wie keiner seiner Vorgänger gebietet hat. Sein Name bleibt für alle Zeiten mit dem des deutschen Reiches unlöslich verbunden, dieser Name wird gekannt in den entlegensten Gegenden unseres Weltballs, wo man von Deutschland selbst keine klare Vorstellung hat; er gilt wilden Völkern als Bezeichnung für das Größte und Höchste, was Menschen an Macht und Einsicht besitzen können. Und dieser Name Otto von Bismarck verschwindet fortan aus den amtlichen Bethätigungen des deutschen Staatswesens, während sein Träger in dem stillen Frieden seines Hauses weltabgeschlossen der Zuschauer wird, wo er so lange der Wirkende war. Möge er des Friedens sich lange erfreuen, denn er hat lange für uns gekämpft.

Der „Berl. Börs. Cour.“, ein Gegner des Fürsten, schreibt: „Der Name des Fürsten Bismarck ist untrennbar verknüpft mit der Festigung und Ausgestaltung des Reichsgedankens, wie er in allen Jahrhunderten der

deutschen Geschichte kaum jemals gefaßt und gehegt worden ist. Sein Ruhm wird bleiben, wie des deutschen Volkes Dankbarkeit; sein Rücktritt aus den öffentlichen Ämtern wird die Herzen der Deutschen erschüttern; daß er nicht zugleich Deutschland erschüttert, ist der vornehmste Beweis dafür, daß der Ruhm des Mächtigen ein verdienter gewesen.“

Paris, 18. März. Der Temps beginnt einen Artikel mit den Worten: „Ein großes Kapitel der Geschichte Deutschlands, Europas und der ganzen Welt ist abgeschlossen.“ „Ganz Europa muß fühlen, daß die Daseinsbedingungen der allgemeinen Politik geändert sind, quia cecidit fortis homo, weil ein Riese fiel. Das Journal des Debats stellt fest, daß Fürst Bismarck eine Friedensbürgschaft für Europa war. Man wisse nicht, welche Politik Deutschland jetzt verfolgen werde.“

Wien, 19. März. Das „Fremdenblatt“ äußert sich in Betreff der Folge des Rücktritts des Fürsten Bismarck dahin: Es sei selbstverständlich, daß die auswärtige Politik des deutschen Reiches nicht die geringste Aenderung erfahren werde. Kaiser Wilhelm werde so wenig wie seine Vorgänger von dem strengen Einhalten der friedliebenden Richtung abweichen und werde an den Bündnissen festhalten, welche zum Nutzen der drei Reiche geschlossen worden. Das Gebäude, an dessen Aufrichtung Fürst Bismarck gearbeitet, sei ein kräftiges Werk, eine gesunde, naturgemäße Schöpfung, deren echte Lebenslust doch der Friede sei. Die hohe Einsicht und das Pflichtgefühl des Kaisers Wilhelm vermehrten die Bürgschaften der Friedenspolitik.

London, 19. März. Die „Times“ sagt heute: Fürst Bismarck kann keinen eigentlichen Nachfolger haben. Findet sich jemand, der die ungeheuren, furchtbaren Kräfte, die selbst Bismarck zeitweilig kaum zu zähmen vermochte, in Schranken halten könnte? Der „Standard“ sagt: Fürst Bismarck ist noch gewissermaßen der Atlas Deutschlands, welcher die teutonische Welt auf seinen starken Schultern trägt. „Daily Telegraph“ bemerkt: Europa steht jetzt vor der gewichtigen Thatfache, daß der größte, mächtigste und interessanteste Staatsmann des 19. Jahrhunderts entgiltig die politische Laufbahn verlassen hat.

Württemberg.

Stuttgart, 19. März. Seine Königliche Majestät haben den neuernannten Kommandeur der Forst- und Steuerwache, Finanzrath Keller, sowie den neuernannten Vorstand des Oberamts Ludwigsburg, Oberamtmann Münst, in Audienz empfangen.

Ludwigsburg, 17. März. Am vorigen Freitag mußte ein hiesiger Bürgersohn, wel-

cher gegenwärtig als Einjährig-Freiwilliger dient, von einem Tanzkränzchen nach Hause gebracht werden, da er sich unwohl und schläfrig fühlte. Zu Bett gebracht, verfiel er sofort in einen tiefen Schlaf, aus dem er bis heute noch nicht erwacht ist; er schläft also bis jetzt schon 3 Tage ununterbrochen fort und reagiert weder auf Anrufen noch auf kräftiges Schütteln. Die beiden behandelnden Aerzte sind über die Art der Krankheit nicht im klaren, ob ein Fall von Nona vorliegt, kann ebenfalls nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, da die Erscheinungen dieser Krankheit noch zu unbekannt sind.

Neuenbürg, 17. März. Se. Maj. der König hat die Errichtung einer Telegraphenanstalt bei dem Postamt Neuenbürg genehmigt.

Schorndorf, 20. März. Der Güterzug mit Pers.-Beförderung Nr. 625, welcher auf der Station Schorndorf 6 Uhr Abends eintrifft, ist gestern auf der Einfahrtsweiche dasselbst, in Folge Auslaufens der Lokomotive, entgleist. Zwei Reisende und drei Bedienstete wurden hierbei leicht verletzt; die Geleise sind unerheblich, der Gepäckwagen und 2 Personenwagen des Zugs dagegen stärker beschädigt. Die Ursache des Auslaufens konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die nachfolgenden Züge der Remsbahn haben erhebliche Verspätungen erhalten; seit heute früh 8 Uhr ist der regelmäßige Zugverkehr wieder hergestellt.

Ulm, 17. März. Das 2. Württemb. Dragonerregiment Nr. 26 wird nunmehr vollständig mit Lanzen preussischer Probe ausgerüstet. Bisher war nur die 3. Eskadron im Besitz von Lanzen.

Rundschau.

Mannheim, 17. März. Beim Rotten eines Ackers an der Bergstraße zwischen Handschuchsheim und Dossenheim stießen Arbeiter in einer Tiefe von kaum einem Meter auf eine alte verlassene Straße. Dieselbe läuft parallel mit der heutigen Bergstraße, von deren westlichem Rande nur wenige Schritte entfernt, quer über den von Westen nach Osten ziehenden Acker. Diese alte Straße ist mit Porphyrrsteinen, wie solche sich in dortiger Gegend vorfinden, von ungleicher Form und Größe dicht gepflastert und zweifellos römischen Ursprungs.

Berlin, 20. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Zusammenstellung der vom Bundesrate auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes genehmigten Versicherungsanstalten der einzelnen Landesteile.

— Der neue Kanzler v. Caprivi wird heute von Hannover wieder hier erwartet zur unmittelbaren Uebernahme der Geschäfte, da

Fürst Bismarck möglichst bald nach Friedrichsruh abreisen möchte.

— Nach der „Straßb. Post“ verlautet, Caprivi sei zwar geneigt gewesen, die Nachfolge Bismarcks als Reichskanzler zu übernehmen, habe aber den Kaiser gebeten, die preussische Ministerpräsidentenschaft einem anderen zu übertragen. Der Kaiser sei auf der Beibehaltung der bisherigen Vereinigung beider Ämter.

— Die Verkürzung der Dienstzeit der Infanterie schon behufs Erzielung von Ersparnissen für andere dringende Militärzwecke soll in Frage stehen, ebenso andere Reformfragen auf militärischem Gebiet (Einjährigen-Dienst).

— Der erste Haupttreffer der Schloßfreiheitslotterie im Betrag von 500 000 M ist von einem in Paris lebenden Deutschen gewonnen worden. Der zweite Hauptgewinn ist 20 Unterbeamten der Post zugefallen.

Rom, 20. März. Der Tieber ist im Steigen begriffen, die niedriger gelegenen Stadtteile wurden heute Nacht überflutet. Das schlechte Wetter hält an.

Der Notstand in **Montenegro** ist, laut dem Berichte, welchen das Komite für Unterstützung notleidender Montenegriner dem Fürsten Nikolaus erstattet hat, ein außerordentlich trauriger; 8500 Montenegriner leiden buchstäblich Hunger. Auch entbehren die Kranken jeder ärztlichen Hilfe.

London, 19. März. Der Kohlenmangel verursacht schwere Störungen der Geschäfte. In Yorkshire und Lancashire herrschen ähnliche Zustände. In Burnley sind 6000 Arbeiter beschäftigungslos. Mehrere Fabrikbesitzer bewilligten die Forderungen der Arbeiter. In Liverpool hat sich die Lage etwas gebessert. Aus anderen Landesteilen sind dasselbst 13 000 Arbeiter eingetroffen, um die Streikenden zu ersetzen, und arbeiten bereits in den Docks. Die Streikenden hielten in Liverpool und Birkenhead Versammlungen und beschloßen, weiter zu streiken. Mac Hugh führte aus, die Arbeiter brauchen noch nicht Hungers zu sterben, vorher könnten aber Alte der Verzweiflung vorkommen. Das Unterhausmitglied Graham klagte die Arbeitgeber und Kapitalisten an, und riet den Arbeitern, sich nicht mit den jetzigen Verhältnissen zufriedenzu geben.

— Caprivis Ernennung überraschte in London ungemein. Die „Times“ meinen, die Ernennung könnte keine andere Bedeutung haben, als daß der Kaiser beabsichtige, künftig seinen eigenen Willen zum bestimmenden Einfluß in der Regierung zu machen.

Diesiges.

Wildbad, 21. März. (Vom Wetter.) In unserer letzten Notiz brachten wir den

Wetterumschlag bei Vollmond zur Sprache. Da nun 14 Tage um sind, so haben wir Neumond (20. d.) hinter uns. Es war nicht zu erkennen, daß je näher wir dem Neumond kamen d. h. je mehr der Mond sich seiner Stellung zwischen Sonne und Erde näherte auch die mittlere Tagestemperatur abnahm. Man erinnere sich der herrlichen Tage nach Vollmond vom 9.—16. ds. M., die Federmann ins Freie lockten. Schon der Sonntag Abend des 16. brachte eine kühlere Nacht, am Montag und Dienstag folgte schwer bedeckter Himmel mit einzelnen Regenfällen und Nordostwind; Dienstag Nacht froren die Fenster mit Eisblumen; am Mittwoch hellte sich der morgens schwer bedeckte Himmel wieder Erwarten auf und eine freundliche Abendsonne schien über unserm Thal; wir hörten aber an diesem Tage von Schneefall auf der Höhe des Schwarzwalds. Der Donnerstag als Neumondstags zeichnete sich bei uns nur durch kühlste Temperatur unter seinen unmittelbaren Vorgängern aus; aber wir lesen von Ueberschwemmungen in Italien, von Föhn in der Schweiz, von Störungen im Luftdruck über Süddeutschland und von Abziehen eines starken Luftwirbels über Belgien nach Nordosten. Am Freitag zeigte das Wetter im Gegensatz zu den Tagen vor Neumond ein Verbesserungsbestreben, indem durch die zerrissene Wolkenbedeckung des Morgenhimmels die Sonne bald durchbrach und Mittags ein frischer Westwind stellenweise Anfeuchtung brachte.

Möge es uns erlaubt sein, an dieser Stelle auf das von der meteorologischen Centralstation Stuttgart auf 1. April in Aussicht gestellte Erscheinen der täglichen Wetterkarte von Europa für den Postversand hinzuweisen. Dieselbe ist mit Wetter-Vorausage versehen und dürfte an Stelle der einfachen Voraussage in unserem Wetterhäuschen sich sehr gut ausnehmen; auch während der Saison eine bedeutende Anziehungskraft auf das Badepublikum ausüben.

— Falsche Ein-Markstücke mit der Jahreszahl 1874 und dem Münzzeichen B sind im Umlauf. Die Falschstücke sind von mangelhafter Prägung und fühlen sich fettig an; auch sind sie leichtgewichtiger als die echten Münzen. Auf der Aversseite ist über dem Kopf des Reichsadlers der Perlkranz verschwommen, während die Ränderung der Stücke zu scharf ist.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Infolge der Wahl des seitherigen Stellvertreters des Kommandanten zum Kommandanten ist auf den Rest der Wahlperiode desselben ein **Stellvertreter des Kommandanten** neu zu wählen.

Die Wahl, welche mittelst geheimer Abstimmung durch sämtliche Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr zu erfolgen hat, ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig ist und bei welcher einfache Stimmenmehrheit entscheidet, findet

am nächsten Sonntag den 23. d. M.,
vormittags von 11—12 Uhr

im Rathausaale statt und tritt hiezu die Kompagnie um 10^{3/4} Uhr vor dem Rathause an. Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt zugsweise. — **Auzug Dienstrod.**

Zur gemeinsamen Besprechung obiger Wahl findet heute **Samstag** den 22. d. M., abends 8 Uhr eine Kompagnie-Versammlung in der Restauration **Funk** statt. Zugleich Bekanntgabe des **Rechenchafts-Berichts** pro 1889.
Wildbad, den 22. März 1890.

Das Kommando.

W i l d b a d.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft
nächsten **Dienstag** den 25. März,
nachmittags von 1 Uhr an
folgende entbehrliche Gegenstände gegen Baarzahlung:

- 3 Sopha, 3 Sessel, 3 Kästen, 4 Kommode, 1 Ovaleisch, Waschtische, Kleiderständer, 2 Nachtsische, 3 Matratzen, 1 Unterbett und 2 Decken, Haipfel und Kopfkissen, Plumeaux, Vorhänge, Tischdecken, Bodenteppiche, 1 eis. Waschtessel etc.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber ein
Jakob Wildbrett,
Dampfbad-Anstalt.



Spar- & Vorschuß-Bank Wildbad.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Am Sonntag den 23. März 1890,
nachmittags 3 1/2 Uhr

findet die jährliche

General-Versammlung

im Gasthaus zur **alten Linde** mit folgender Tages-Ordnung statt:

- 1) Rechenschafts-Bericht pro 1889.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 1889.
- 3) Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat.
- 4) Festsetzung der Dividende pro 1889.
- 5) Wahlen: a. eines Direktors,
b. von 7 Aufsichtsrats-Mitgliedern.
- 6) Verschiedene Verwaltungs-Gegenstände.

Zu dieser General-Versammlung laden wir unsere Genossenschafts-Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß Bilanz und Jahres-Rechnung vom **Samstag den 15. d. M.** an in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind.

Wildbad, den 10. März 1890.

Der Vorstand:

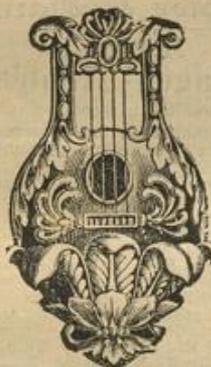
Chr. Wildbrett. C. Bätzner.

Liederkranz Wildbad.

Morgen Sonntag den 23. März 1890

Frühjahrs-Produktion

im Gasthof zum kühlen Brunnen.



Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familien-Angehörigen werden hiedurch höflichst eingeladen.

Fremde können eingeführt werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Anfang präcis abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

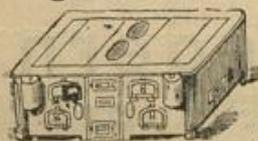
Neu!

Neu!

Wildbader Spar-Kochherde

mit Wasserheizung

(Zum Patent angemeldet.)



Durch langjährige Erfahrungen ist es mir gelungen, einen Haushaltungs-Spar-Kochherd zu konstruieren, welcher folgende Vorzüge in sich vereinigt:

- 1) kann auf der ganzen Platte gekocht werden;
- 2) zwei Brat- oder Backöfen, wodurch jede Hausfrau in die angenehme Lage kommt, ihr Backwerk das ganze Jahr hindurch selbst backen zu können;
- 3) Wasserheizung mit selbstthätiger Regulierung durch das einfache Kochfeuer bewirkt, liefert eine Menge heißes Wasser, funktioniert ruhig und unbedingt gefahrlos; durch einfaches Drehen eines Hahnen kann solches am Spültisch, in der Waschküche oder im Badezimmer zur Verwendung kommen.

Diesen Herd, zugleich eine Bierde für jede Küche, erlaube ich mir den geehrten Hausfrauen bestens zu empfehlen und kann ein solcher bei mir täglich eingesehen werden.

Geneigten Bestellungen entgegengehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Heinrich Bott.

52

Alb Partik,



Zahnarzt Werner's
Nachfolger,

ist Montag den 24. März im **Hôtel Frey** in Wildbad zu sprechen;
an den übrigen Tagen in **Pforzheim, Louise-Strasse Nr. 20.**

Nachstehendes wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wildbad, den 21. März 1890.

Stadtschultheißenamt.

Bätzner.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde.

auf das Etatsjahr 1. April 1890 bis 31. März 1891

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. Sept. 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1890/31. März 1891 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1890/31. März 1891 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1890 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1890/31. März 1891 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1890 keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1890 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen.

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls bis spätestens 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung).

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1890 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist

auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vergeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutrefte.

Calmbach.

Große Fahrnis-Versteigerung.



In der Nachlasssache der Frau **Wilhelmine von Luz**, geb. Gebcke, Witwe des Christian von Luz, gewesenen Kaufmanns und Holzhändlers von Calmbach, wird die Fahrnis in dem Wohnhause der Verstorbenen am Montag den 24. März 1890 und die folgenden Tage gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Es kommen vor:

I. am **Montag** den 24. März 1890 von vormittags 8 1/2 Uhr an:

Gold und Silber, worunter 1 gold. Damenuhr, mehrere gold. Ringe, 1 silbernes Obsttörbchen, 2 silb. Leuchter, mehrere Messer und Gabeln mit silb. Beschläge, Porzellan, Eß- und Kaffeelöffel, Bücher verschiedenen Inhalts und einige wertvoller, Gemälde, Stahlstiche;

von nachmittags 2 Uhr an:

Gewehre und Waffen, Betten, worunter Kopfkissen, Ober- und Unterbetten, Haarpolster, Kissen, Couverts, Vorlagen, Teppiche, vorräthiges flächernes Tuch und ein Teil der Leinwand;

II. am **Dienstag**, den 25. März 1890, von vormittags 8 1/2 Uhr an:

der Rest der Leinwand, bestehend in Oberbett-, Unterbett-, Haarpolster- und Kissenstücken, Leintüchern, Tafel- u. Tischtüchern, Servietten, Handtüchern und Fenstervorhängen;

von nachmittags 2 Uhr an:

Küchengeräth von Messing, Kupfer, Zinn, Blech, Eisen, Holz, Porzellan und Glas;

III. am **Mittwoch** den 26. März 1890, von vormittags 8 1/2 Uhr an:

Schreinwerk, worunter 1 Bücherkasten mit Glashüren, 1 Sekretär, mehrere Sofas, Commode, Tische und Kleiderkästen, 1 Fauteuil und 1 Amerikaner-Sessel; Faß- und Wandgeschirr;

von nachmittags 2 Uhr an:

allerlei Hausrat, worunter 1 Standuhr, große und kleine Spiegel, Brennholzvorrat. Käufer sind eingeladen.

2)1 Gerichtsnotar Fehleisen.

Frische Blut-Orangen

bei **Fr. Funk**, Conditior.

Nachstehende zwei oberamtliche Bekanntmachungen werden hiemit zur Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wildbad den 19. März 1890.

Stadtschultheißenamt. **Bäuer.**

Neuenbürg.

Aufforderung

an die Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und an die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots

Unter Bezugnahme auf die §§ 118, Ziff. 3, 120 Ziff. 5 und 122 der deutschen Wehrordnung (Regierungsblatt von 1889 S. 5) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatgorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die Vorschrift des § 123 der Wehrordnung und die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. III. (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 120 ff.) hingewiesen. Den 7. März 1890. **R. Oberamt. Hofmann.**

Neuenbürg.

Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehrordnung § 32 Ziff. 2 lit. a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geitend zu machen, daß sie noch vor Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, genau nach den Vorschriften der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Ziff. 1 lit. A Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 117 ff. zu behandeln.

Formulare werden vom Oberamt abgegeben.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß verspätet gebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden. Den 7. März 1890. **R. Oberamt Hofmann.**

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Alle diejenigen Feuerwehrleute, welche noch nicht im Besitze einer vollständigen Ausrüstung sind, sowie diejenigen, welche irgend welche Ausrüstungsgegenstände abzugeben haben, haben am nächsten Sonntag den 23. d. M., morgens 8 Uhr vor dem Magazinsgebäude anzutreten.

Den 17. März 1890.

Das Kommando.

Bettvorlagen, Tischdecken, Commodedecken, Treppenläufer, Cocosmatten, Portiärenstoffe

empfehl billigt

Fr. Maier.

Meinen Vorrat in billigen **Roten Unterländer-Weinen**

empfehle zur geneigten Abnahme, von 20 Liter an, fortwährend

F. Weber, Privatier.

Kartoffel!

Bestellungen auf prima **Saat- und Speise-Kartoffel**

per Zentner zu M 2.60 nimmt entgegen **Maier & Pfau.**



Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge b. Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Verschüttelt ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Maria-zer Abführpillen sind echt zu haben in **Wildbad bei Apotheker Th. Ungelter**

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge b. Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Verschüttelt ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Maria-zer Abführpillen sind echt zu haben in Wildbad bei Apotheker Th. Ungelter

Mein Lager in Bettfedern und Flaum

in guter, staubfreier Ware in verschiedenen Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie ich mich auch zu Anfertigung von ganzen Betten und einzelnen Bettstücken höflich empfehle.

Fr. Maier.

Wer im **Zweifel** darüber ist, welches der vielen angelegentlichsten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illust. Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratsschläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldausgaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung **kostenlos.**

